

IN DIESER AUSGABE:

TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN
MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTISCHE DATEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
ARTIKEL DES MONATS
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206
berlinoffice@tusiad.org www.tusiad.org

TÜRKIE – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN

Cameron wirft Deutschland Doppelmoral vor

Der britische Premier David Cameron hat sich in Ankara mit ungewohnter Klarheit für einen EU-Beitritt der Türkei ausgesprochen. Er kritisierte die Bremserrolle Frankreichs und Deutschlands wegen "Vorurteilen" und "Protektionismus".

Ohne Namen zu nennen, warf Cameron Frankreich und Deutschland „Doppelmoral“ vor. Er wolle der türkischen Regierung helfen, „gemeinsam den Weg von Ankara nach Brüssel zu ebnen“.

Ohne die Türkei sei Europa „nicht stärker, sondern schwächer, nicht mehr, sondern weniger sicher, nicht reicher, sondern ärmer“, sagte Cameron. Ihn mache „wütend“, wie eine EU-Mitgliedschaft der Türkei seit Beginn der Beitrittsverhandlungen 2005 blockiert werde. Unter Verweis auf die türkischen Leistungen als Nato-Partnerin und Verbündete in Afghanistan sagte er, es sei schlicht „Unrecht“ zu sagen, die Türkei „darf das Lager bewachen, aber nicht im Zelt sitzen“.

Cameron machte auf der Reise nach Indien Zwischenstopp in Ankara. Die neue britische Regierung hat die Beziehungen zum Wachstumsland Türkei auf ihre Prioritätenliste gesetzt und will den Handel mit der Türkei in den nächsten fünf Jahren verdoppeln. 2020 sei die Türkei das bevölkerungsreichste Land und 2050 Europas zweitstärkste Wirtschaft, so Cameron. Die Türkei könne zum Wachstumsmotor einer erweiterten EU werden.

Camerons Stellungnahme stand im Gegensatz zu Äußerungen von Bundesaußenminister Guido Westerwelle. Der sagte „Bild“ kurz vor einer Reise nach Ankara, die Türkei sei „derzeit nicht reif für einen Beitritt zur europäischen Union“ und die EU in ihrem derzeitigen Zustand „nicht aufnahmefähig“. Allerdings habe die Bundesregierung ein großes Interesse daran, dass sich die Türkei in Richtung Europa orientiere. Das Land könne bei der Lösung vieler Konflikte wie Afghanistan, Iran, Jemen oder Nahost helfen.

Anders als Deutschland, wo die Regierung in der Türkeifrage auch durch Differenzen in der Koalition gebremst wird, spricht sich Großbritannien seit langem unmissverständlich für eine EU-Mitgliedschaft der Türkei aus. Alle Argumente sprechen aus britischer Sicht für den Einschluss des jungen Landes mit seinem Wachstumspotenzial, seiner strategischen Position zwischen Ost und West und seinen positiven Einflussmöglichkeiten in der muslimischen Welt.

Doch noch nie hat ein britischer Spitzenpolitiker Deutschland und Frankreich so offen kritisiert. Frankreich warf Cameron ohne große Umschweife „wirtschaftlichen Protektionismus“ und Deutschland „Vorurteile“ und eine „polarisierende Denkweise“ vor. „Sie sehen die Geschichte als Zusammenstoß von Zivilisationen. Sie denken, die Türkei müsse wählen zwischen Ost und West und beide zu wählen, sei keine Option“. Die Werte des wahren Islam seien durchaus vereinbar mit den Werten Europas, betonte Cameron.

In Indien will Cameron in den kommenden Tagen mit einer großen Handels- und Kulturdelegation die Grundlagen für eine neue „Special Relationship“ mit dem kommenden Wirtschaftsgiganten aufbauen, damit die Wirtschaft am Rekordwachstum Indiens teilhaben kann. [Internet-Link](#)

Westerwelle: Die Richtung der Türkei liegt in Europa

Bundesaußenminister Guido Westerwelle wünscht sich engere Beziehungen der Türkei zu Europa. Die Bundesregierung habe großes strategisches Interesse an einer Anbindung der Türkei an die EU, wie Westerwelle nach einem mehrstündigen Gespräch mit Davutoğlu betonte. Der von Ankara angestrebte Beitritt zur Europäischen Union sei aber dennoch kein automatischer, sondern ein ergebnisoffener Prozess. Westerwelle lobte bei seinem Besuch außerdem die Bemühungen der Türkei, den Dialog über das iranische Atomprogramm voranzubringen. Dabei sagte Davutoğlu, der israelische Angriff auf offener See und die Tötung von Zivilisten sei rechtswidrig und unverzeihlich. Ferner betonte Davutoğlu, dass sie im Anti-Terror-Kampf, die Unterstützung ihrer Freunde erwarten

würden. Auf eine Frage über das Verbot der Aktivitäten der Hilfsorganisation IHH antwortete Westerwelle, dass zwei unterschiedliche Hilfsorganisationen denselben Namen haben können. [Internet-Link](#)

EU: Türkei schreitet über die Grenzen hinweg

Beim Bewertungsbericht der EU-Kommission zu den EU-Bewerber- und potentialen Bewerberländern den rasanten BIP-Wachstum (Bruttoinlandsprodukt) von 11,7%, welches die türkische Wirtschaft im ersten Quartal dieses Jahres verzeichnete, ein Lob aussprach, wurde die Inlandsnachfrage ebenfalls als „angeregt“ bezeichnet. Im Bericht hieß es, „Während im Vorjahr die türkische Wirtschaft um 4,7% geschrumpft war, stieg der BIP-Wachstum dieses mal sogar über die im letzten Quartal 2009 verzeichnete 6%-Marke auf 11,7%. Die Türkei schreitet geradezu über die Grenzen hinweg.

Die EU-Kommission erwartet, dass die Türkei mit einem Wachstumsverzeichnis von 4,7 in diesem Jahr und 4,5 im kommenden Jahr an der Spitze europäischer Länder sein wird. [Internet-Link](#)

Rasmussen: Türkei wird benachteiligt

Anders Fogh Rasmussen, Generalsekretär der NATO, wirft der EU-Länder vor, gegenüber der Türkei ungerecht zu handeln. In einem Artikel in der dänischen „Rechtspolitiken Zeitung“ empfiehlt er der EU, mit der Türkei auch außerhalb der Beitrittsverhandlungen zusammenzuarbeiten. Unter anderem betonte Rasmussen, dass er der Türkei bei ihrem Willen der Europäischen Verteidigungsagentur anzugehören recht gibt. [Internet-Link](#)

Nabucco National Company gegründet

Für die Durchführung der Betrieben in der Türkei des Nabucco genannten Türkei-Bulgarien – Rumänien - Ungarn-Österreich Pipeline Projektes ist ein Nabucco National Company gegründet wurden. Dieser Kompanie wurde im 18. Juni 2010 gegründet und wird die Arbeitsgänge in dem türkischen Teil vollziehen.

Der Rahmenabkommen über das Pipelineprojekt, das den Transport von aus den Quellen des Kaspischen Beckens und dem Nahen Osten über die Türkei nach Europa vorsieht wurde von den fünf beteiligten Transitstaaten (Türkei – Bulgarien – Rumänien – Ungarn - Österreich) am 13. Juli 2009 unterzeichnet. [Internet-Link](#)

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

Davutoglu in Kasachstan

Beim informellen Ministertreffen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) dieses Wochenende in der kasachischen Hauptstadt Almaty, war das Hauptthema die Wiederherstellung der Stabilität in Kirgisistan. Ein weiteres kritisches Thema war die aserbaidshanisch-armenische Frage. Jedoch konnte die Frage, wegen der kompromisslosen Haltung Armeniens nicht gelöst werden. Auch für einen gemeinsamen Text konnte keine Einigung erzielt werden. Die türkische Seite wurde von Außenminister Ahmet Davutoğlu vertreten. Nach dem Treffen kam Davutoğlu mit seinem aserbaidshanischen Amtskollegen Elmar Mammadyarov zusammen. Davutoğlu, dass es bei den Gesprächen leider keinen einheitlichen Ansatz gegeben habe. Unterdessen betonte Davutoğlu, dass sich die Seiten für die Fortsetzung der Gespräche einig seien. [Internet-Link](#)

Atomgipfel

Die Bemühungen für eine friedliche Lösung im Streit um das iranische Atomprogramm halten an. Der türkische Außenminister Ahmet Davutoğlu sagte, dass sein iranischer Kollege Manutschehr Mottaki ein Treffen nach Ende des Fastenmonats Ramadan Anfang September für denkbar hielt. Außenminister Ahmet Davutoğlu kam gestern mit seinem brasilianischen Amtskollegen Celso Amorim und dem iranischen Außenminister Manutschehr Mottaki erneut zusammen. Dabei sollen friedliche Methoden zur Lösung im Streit um das iranische Atomprogramm erörtert worden sein. In einer Erklärung des Außenministeriums heißt es, die Türkei werde sich weiterhin um eine diplomatische Lösung bemühen. „Das ist eine positive Entwicklung“, sagte Davutoğlu nach der Unterredung in Ankara, an der auch der brasilianische Außenminister Celso Amorim teilnahm. Die Türkei stehe als Gastgeber des Treffens zur Verfügung. [Internet-Link](#)

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Britischer PM: Türkei und Großbritannien wollen Handel verdoppeln

Der britische Premierminister David Cameron, der sich zurzeit zu einem offiziellen Besuch in der Türkei aufhält, hat die türkische Wirtschaft und ihre Wachstumszahlen gelobt und zu intensiveren Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern aufgerufen. Der Besuch in der Türkei ist Camerons zweite Auslandsreise nach seinem Amtsantritt. Die erste führte in die USA. Der britische Premierminister hat sich für die EU-Kandidatur der Türkei ausgesprochen und sagte, die türkische Wirtschaft werde bis zum Jahr 2025 viele andere Länder überholt haben. Cameron nannte auch eine Zielvorgabe für das türkisch-britische Handelsvolumen, das derzeit bei ca. 9 Mrd. US-Dollar liegt und innerhalb der nächsten fünf Jahre verdoppelt werden soll.

„Wir empfehlen britischen Unternehmern dringend, ebenso ehrgeizig wie ihre türkischen Kollegen zu sein“, meinte Cameron und fügte hinzu, er wünsche sich neben weltweit bekannten Beispielen wie Vodafone, Tesco und HSBC mehr britische Investitionen in der Türkei. Der britische Premierminister führte weiter aus, dass die Türkei für die EU ebenso wichtig sei wie die BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien und China) für die gesamte Welt. [Internet-Link](#)

Ausländisches Interesse am türkischen Einzelhandelssektor wächst

Mit der steigenden Anzahl von Einkaufszentren, die überall im Land eröffnet werden, stehen die Zeichen des organisierten türkischen Einzelhandelssektors ganz auf Expansion. Gegenwärtig sind 247 Einkaufszentren in Betrieb. Bis Ende 2011 werden weitere 62 fertig gestellt sein und sowohl das Volumen als auch die Beschäftigtenzahl der Einzelhandelsbranche erhöhen.

Die Hälfte der geschätzten Investitionen von 12 Mrd. US-Dollar im Sektor wird von ausländischen Investoren stammen, so Branchenprognosen. Viele Investoren mit genügend Kapital sind auf der Suche nach Akquisitionen oder Greenfield-Investitionen in Istanbul und Städten in Anatolien. [Internet-Link](#)

Für das Ziel 2023 benötigt man 8 Prozent Wachstum

Nach Rechnungen der Internationaler Währungsfront (IWF) muss die Türkei, um in 2023 in der Rangfolge der 10 größten Volkswirtschaften der Welt liegen zu können, durchschnittlich im Jahr 8,2 Prozent Wachstum erzielen.

In der Rangfolge der größten Volkswirtschaften der Welt liegt die Türkei bereits auf Platz 16 und gemäß dem mittelfristigen Programm wird vorgesehen, dass die Türkei in 2010 3,5 Prozent, in 2011 4 Prozent und in 2012 5 Prozent Wachstum erzielt. Die türkische Investitionsagentur Invest in Turkey erklärte vor kurzem, dass die Türkei die am schnellsten wachsende Volkswirtschaft in Europa sei. [Internet-Link](#)

Investitionsförderungen erreichen 29 Mrd. TRY

Der türkische Finanzminister Mehmet Simsek hat im Zusammenhang mit den jüngsten Bemühungen der Regierung zur Förderung von Investitionen und Schaffung von Arbeitsplätzen mitgeteilt, dass seit Jahresanfang Fördermittel in Höhe von 29 Mrd. TRY gewährt worden sind. Dank erfolgreicher Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung des Investitionsklimas habe sich die Türkei zu einem hoch angesehenen Empfänger ausländischer Direktinvestitionen (ADI) entwickelt, so Simsek weiter. Selbst während der Weltwirtschaftskrise sind ADI in Höhe von rund 8 Mrd. US-Dollar ins Land geflossen. [Internet-Link](#)

STATISTISCHE DATEN

Daten für 1. Quartal zeigen starke Erholung der türkischen Wirtschaft

Die Türkei hat sich schnell von der globalen Wirtschaftskrise erholt und das zweitgrößte Wachstum aller G20-Staaten erzielt. Dies belegen die Zahlen für das erste Quartal 2010. Auch wenn die Wachstumsrate von 11,7 % etwas hinter den Erwartungen zurückblieb, reiht sich die Türkei damit in der Gruppe der G20 gleich hinter China ein und belegt unter den 31 OECD-Mitgliedern den Spitzenplatz.

Viele europäische Länder verzeichneten dagegen einen Wachstumsrückgang, wobei EU-Mitglieder wie Großbritannien, Spanien und Griechenland in die roten Zahlen abrutschten. Die USA erreichte ein Wachstum von 2,7 %. [Internet-Link](#)

Arbeitslosigkeit sinkt um 2,9%

Trotz der globalen Wirtschaftskrise sinkt die Arbeitslosigkeit in der Türkei seit Februar weiter. Laut Angaben des Türkischen Statistikamts (TÜİK) ging die Rate der Arbeitslosigkeit im Vergleich zur selben Jahreszeit von 2009 im April um 2.9 Punkte zu 12% zurück. Die positiven Entwicklungen in der Landwirtschaft hatten eine bedeutende Auswirkung in der Arbeitslosenquote die besser als erwartet erschienen. [Internet-Link](#)

Die Zentralbank hat die Inflationsvoraussage gesenkt

Die Zentralbank hat die Inflationsvoraussage für Jahresende um 0,9 Prozent gesenkt. Somit liegt die Erwartung für Jahresende bei 7,5 Prozent. Der Erholungskurs nach der Finanzkrise halte auch im zweiten Quartal des Jahres an. Die Inflationsrate verlaufe gemäß den mittelfristigen Erwartungen. [Internet-Link](#)

Immobilienverkäufe an Ausländer erreichen 14,4 Mrd. US-Dollar

Die Zahl ausländischer Staatsangehöriger, die Immobilien in der Türkei erwerben, hat in den letzten Jahren mit dem anhaltenden Wachstum des Immobilienmarktes neue Rekordstände erreicht. Im Acht-Jahres-Zeitraum von 2002 bis 2010 haben 85.676 Personen ausländischer Nationalität in Häuser oder Grundstücke in der Türkei investiert. Allein in den letzten fünf Jahren beliefen sich die Immobilienverkäufe an Ausländer auf 14,4 Mrd. US-Dollar. [Internet-Link](#)

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**US-amerikanische Ex-Im Bank gewährt Kredit über 1 Mrd. US-Dollar für türkische Energieprojekte**

Das türkische Energie- und Rohstoffministerium hat mit der Export-Import Bank der Vereinigten Staaten (Ex-Im Bank) eine Absichtserklärung über die Finanzierung türkischer Projekte auf dem Gebiet erneuerbarer Energien und Energieeffizienz unterzeichnet.

Nach Angaben des türkischen Energie- und Rohstoffministers Taner Yildiz umfasst die Vereinbarung auch einen Kredit über insgesamt 1 Mrd. US-Dollar, mit dem Projekte im Bereich erneuerbare Energie und Energieeffizienz finanziert werden sollen. „Dies ist der Beginn einer neuen Phase der Kooperation, die sich auf verschiedene Windkraft-, Sonnenenergie- und Geothermie-Projekte erstrecken wird“, sagte Yildiz und fügte hinzu, dass Investoren den Kredit über Banken in der Türkei in Anspruch nehmen können. Fred P. Hochberg, Vorstandsvorsitzender und Präsident der Ex-Im Bank, bezeichnete die Türkei als das wachstumsstärkste Land der neun bevorzugten Kandidaten, die die Ex-Im Bank für Finanzierungen ausgewählt hat. [Internet-Link](#)

Türkische Kale wird gemeinsam mit Pratt & Whitney F-35-Teile produzieren

Der US-amerikanische Triebwerkhersteller Pratt & Whitney und die türkische Kale-Gruppe haben ein Joint Venture zur Produktion von Teilen für den Kampffjet F-35 in der Türkei gegründet. Pratt & Whitney, eine Tochtergesellschaft des Rüstungskonzerns United Technologies, hat die Gründung des Unternehmens bekannt gegeben, an dem die Kale-Gruppe 51 % der Anteile halten wird. Die Partner werden Teile für das F135-Triebwerk des Kampffjet-Projekts der nächsten Generation, des F-35, bauen. Die Produktionslinie wird künftig möglicherweise auch auf Teile für andere Triebwerke von Pratt & Whitney, wie F100, F119 und F117, erweitert, hieß es in der Erklärung. [Internet-Link](#)

Pirelli will Formel-1-Reifen in der Türkei produzieren

Der italienische Reifenhersteller Pirelli hat den Zuschlag für die Belieferung der Formel-1-Renntteams mit Reifen erhalten. Die Exklusivrechte wurden für den Zeitraum 2011-2013 erteilt. Die Reifen für die beliebte Königsklasse des Rennsports werden im türkischen Pirelli-Werk produziert. Das Unternehmen, das einen Jahresumsatz von 40 Mrd. US-Dollar erwirtschaftet, feiert sein 50-jähriges Bestehen in der Türkei, wo Top-Manager häufig Station machen, bevor sie höhere Positionen bei Pirelli International übernehmen.

Der Mailänder Konzern wird am türkischen Standort Izmit jährlich 45.000 Reifen für Formel-1-Teams produzieren. Andrea Pirondini, Geschäftsführer von Türk Pirelli, der türkischen Niederlassung von

Pirelli International, kommentierte: „Im Jahr seines 50-jährigen Bestehens wird Türk Pirelli das Produktionszentrum für Pirelli-Rennreifen.“ [Internet-Link](#)

Thomas Cook will Präsenz in der Türkei durch Übernahme von Öger Tours stärken



Thomas Cook Group gab den Erwerb von Öger Tours bekannt, einem türkischen Reiseveranstalter aus Deutschland, der sich auf Reisen in die Türkei spezialisiert hat. Der Kaufpreis betrug rund 30 Mio. Euro.

Die Marke Öger und die Zentrale in Hamburg sollen erhalten bleiben. Öger wird in den Aufsichtsrat der deutschen Niederlassung von Thomas Cook wechseln. Wie der CEO von Thomas Cook, Manny Fontenla-Novoa, mitteilte, wird das Unternehmen durch die Übernahme seine Präsenz in der Türkei, ein strategisch wichtiges Land für alle europäischen Märkte des Unternehmens, weiter stärken.

Nach Angaben des Gründers von Öger Tours, Vural Öger, werden sein Unternehmen und Thomas Cook das Potenzial der Türkei als Urlaubsziel gemeinsam weiterentwickeln. [Internet-Link](#)

Japanisches Versicherungsunternehmen Sompo Japan kommt in die Türkei



Die Entwicklung der Türkei während der Weltwirtschaftskrise hat die Aufmerksamkeit japanischer Unternehmen auf sich gezogen. Sompo Japan, eines der führenden japanischen Versicherungsunternehmen, hat 100 % der Anteile am türkischen Versicherer Fiba Sigorta übernommen, um in den aufstrebenden Versicherungsmarkt des Landes einzusteigen.

Die Transaktion kostet Sompo Japan 485 Mio. TRY. Nach Angaben eines Unternehmensvertreters will der Konzern in Brasilien, Russland, Indien, China (BRIC) und in der Türkei expandieren. Sompo Japan ist in 29 Ländern tätig und das viertgrößte Versicherungsunternehmen der Welt. [Internet-Link](#)

ARTIKEL DES MONATS

Türkei macht sich von EU immer unabhängiger



Die Presse, 03.07.2010

Ankara sucht sich Alternativen mit Partnern wie Russland und Iran. So wird versucht sich von der EU immer selbstständiger zu machen. Ein Parlamentarier dazu: „Wir brauchen die EU nicht mehr“.

Istanbul. Zum Ende der spanischen Präsidentschaft wurde ein neues Verhandlungskapitel der EU mit der Türkei eröffnet. Was von den Europäern als positives Signal an die außenpolitisch derzeit sehr aktiven Türken verstanden wird, löst in Ankara keineswegs Begeisterungstürme aus. Das liegt schon an einer einfachen Statistik: 31 Kapitel der Beitrittsverhandlungen sind abzuhandeln, elf

wurden bereits eröffnet, nur eines abgeschlossen und mehrere bleiben wegen Zypern ohnehin blockiert. Da kann es kaum beeindrucken, wenn man jetzt auch über Lebensmittelsicherheit redet.

Die Führung in Ankara hat seit Längerem ihre Konsequenzen aus dem immer wieder verzögerten Beitrittsprozess gezogen. Sie setzt in ihrer Außenpolitik neue Schwerpunkte und versucht sich von der EU immer selbstständiger zu machen.

Wenn die Türkei eine „privilegierte Partnerschaft“, wie sie Deutschlands Kanzlerin Angela Merkel immer wieder als Alternative zu einer EU-Vollmitgliedschaft empfiehlt, bräuchte, dann hat sie eine solche schon. Sie wurde im Mai unterschrieben und zwar mit Russland. Bei einem Besuch in Ankara unterzeichnete der russische Staatspräsident Dmitrij Medwedjew eine ganze Reihe von Abkommen mit der Türkei. Russland wird das erste Atomkraftwerk auf türkischem Boden bei Akkuyu am Mittelmeer bauen und betreiben. Die Visumpflicht zwischen beiden Ländern wird für Besuche bis zu 30 Tagen aufgehoben. Das wird den russischen Tourismus in der Türkei fördern, letztes Jahr kamen immerhin 2,6 Mio. russische Touristen ins Land.

Die ökonomischen und politischen Beziehungen zu Russland sind aber nicht erst seit diesem Abkommen glänzend. Nachdem Russland jahrhundertlang die Eroberung der türkischen Meerengen im Sinn hatte, hat man sich nun auf Zusammenarbeit verständigt. Interessengegensätze, die es zwischen beiden Ländern noch immer gibt, werden einfach ausgeklammert.

Die bilateralen Beziehungen zu Griechenland haben sich seit dem Amtsantritt des Türkeifreundes Giorgos Papandreou ebenfalls erheblich verbessert. Nebenbei ist die Entspannung mit der Türkei auch eine der wenigen Bühnen, auf denen Papandreou derzeit punkten kann, wenngleich das von ihm angestrebte Abrüstungsabkommen nicht zustande gekommen ist.

Die Beziehungen der Regierung Erdoğan zu Iran und Syrien sind geradezu glänzend, wenngleich es auch etwas unsicher ist, wie lange Erdoğan den Schmusekurs mit Teheran gegen den Willen Washingtons noch fortführen kann. Wenn man von Israel, Armenien und Zypern absieht, so hat die Türkei derzeit mit allen Ländern der Region hervorragende politische und häufig auch ökonomische Beziehungen.

Immer mehr kommt die Frage auf, ob die Türkei die EU eigentlich noch brauche. Schon im April hat der türkische Staatspräsident Abdullah Gül laut über eine Türkei ohne Europa nachgedacht. Während Güls Worte noch diplomatisch verklausuliert waren, gibt einer der wichtigeren Parlamentarier der Regierungspartei, Suat Kiniklioglu, die Stimmung in Ankara deutlicher wieder: „Wir brauchen die EU nicht mehr.“

Das bedeutet nicht, dass der türkische Chefunterhändler mit der EU, Egemen Bağış, demnächst in Brüssel mitteilen wird, sein Land habe es sich anders überlegt. Noch immer ist es für Ankara attraktiv, in Brüssel mitreden zu können, und noch immer geht mehr als die Hälfte der Exporte in die Eurozone. Doch die EU-Option wird immer mehr zum Spielbein der türkischen Außenpolitik, während ihr Standbein ihre gute Verankerung in der eigenen Region ist.

Egemen Bağış bleibt deshalb auch selbstbewusst: Der Zeitgeist Europas weise in Richtung Türkei. Die Türkei werde sich nach ihrer Aufnahme in die EU nicht als ein Verdauungsproblem für die Gemeinschaft herausstellen, sondern im Gegenteil das „Verdauungssystem“ der Union stärken. Bağış kann jetzt auch auf eine relativ gute wirtschaftliche Entwicklung verweisen. [Internet-Link](#)

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - \pm 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner : * EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
* Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
 - größter Hersteller von Aurocar/Bus
 - drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
 - viergrößter Telekom-Markt
 - viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
 - drittgrößter Produzent von Eisen
 - sechstgrößter
 - drittgrößter Yachthersteller,
- und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)
Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** : Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
+ 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
+ 65 Millionen GSM-Abonnenten
+ 19 Millionen Internet-Nutzer
+ 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

► **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org